

die gilde



2. August 2023:
Die APG
Alexander Lion
**zog zur Zeche
Zollverein.**
Bericht über
den Besuch
des Welt-
Erbes
Seite 8

VERBAND DEUTSCHER
ALTPFADFINDERGILDEN e. V. 4/2023

Inhaltsverzeichnis

Seite 2
Impressum
Seite 3
Editorial
Seite 4
Grünkohlkönig APG Störtebeker
Seite 5
Süddeutsches Gildentreffen
auf der Burg Rieneck
Seite 6
APG Hessen beim Kirchentag
Seite 8
APG Alexander Lion auf
Zeche Zollverein
Seite 10
Gildenjubiläen
Seite 11
Regionstag NRW in Essen
Seite 12
Pfadfinden im Großstadt-Dschungel
Seite 17
Meldungen
Seite 18
42. Regionstreffen West
Seite 23
Unfall Daniel Zießke
Seite 24
Galaxy Rover
Seite 25
Der Friedensheld,
Seite 26
Aus der Pfadfindergeschichte
Seite 31
Aufnahme scoutnet.de
Seite 32
Kusafiri, Afrika
Seite 35
Termine, Mitarbeiter

Alis E-mail Adresse:
ali.brinkmann@vdapg.de

die gilde

Verbandszeitschrift
des VDAPG



Herausgeber:
Verband Deutscher
Altspfadfindergilden e. V. — VDAPG
Drei-Gleichen-Straße 46 -
99192 Nesse-Apfelstädt
E.Post: info@vdapg.de

Internet: <http://www.vdapg.de>

Vereinsregisternummer: VR718,
Amtsgericht Koblenz

ViSdP: Hendrik Knop
und Cathrin Stange

Redaktion und Layout:
Aloys Brinkmann - Allensteiner Str. 21
— 45897 Gelsenkirchen
Tel.: 0209/135921 — E.Post:
ali.brinkmann@vdapg.de

Druck:
SRD Service rund um den Druck
Provinzialstr. 59a, 66806 Ens Dorf
Anzeigenverwaltung: Cathrin Stange
Reetwischendam 23e -
22143 Hamburg
cathrin.stange@vdapg.de

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Bankverbindung: Spk. Schaumburg
IBAN: DE16255514800320014160
BIC: NOLADE21SHG

Der VDAPG gehört der
International Scout and Guide
Fellowship (ISGF) an.

Nachdruck mit Quellenangabe
und Einsendung eines Belegexem-
plares gestattet.

Redaktions-Schluss 11. 02. 2024

Die Redaktion der „gilde“ geht davon aus, dass die Personen, die sich haben fotografieren lassen, auch einverstanden sind, dass diese Fotos veröffentlicht werden.

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und damit verbunden stehen viele Erinnerungen an Treffen, Aktionen und gemeinsame Herausforderungen an unseren Verband im Fokus.



Editorial

Hendrik 🍀

Sei es auf dem Verbandstreffen mit dem Abschluss der Zukunftswerkstatt, auf der Europakonferenz oder den vielen Zusammenkünften in den Regionen und Gilden, der VDAPG bietet vielfältige Formen der Erwachsenenarbeit!

Ein Ausschnitt hiervon findet sich in dieser Ausgabe der gilde. Die Region Süd berichtet von den Gesangskünsten auf der Burg Rieneck, die Gilde Hessen von ihrem Einsatz auf dem Evangelischen Kirchentag in Nürnberg, die APG Alexander Lion nimmt uns mit in die Zeche, die Region NRW zum Regionstag nach Essen und die Region West nach Speyer. Hinzu kommen Berichte aus der Arbeit des Vorstandes, das Eintauchen in die Geschichte sowie ein Blick auf die Zentren der internationalen Welt des Pfadfindens.

Ein Stück der Vielfältigkeit des Verbandslebens möchten wir mit Euch zusammen vom 19. bis im 21. April 2024 in Bad Kissingen erleben. Im Rahmen der Generalkonferenz haben alle Gilden, Regionen, Arbeitsbereiche, korporativen Mitglieder und Kooperationspartner die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit auf dem „Markt der Vielfalt“ vorzustellen. Über Rückmeldungen im Vorfeld würden wir uns freuen.

Ein weiteres Highlight dieses Wochenendes wird am Samstagabend zusammen mit den Freunden und Förderern der DPSG (F+F) die Verleihung der St. Georgs-Plakette sein.

Daher steht die Versammlung, über die Delegierten hinaus, allen Mitgliedern und Interessierten offen.

Das Ende dieses Jahres wäre ursprünglich auch die letzte Ausgabe dieser Zeitung aus der „Feder“ von Aloys Brinkmann (Ali) gewesen. Ein riesiges Dankeschön dafür, dass er sich bereit erklärt hat, auch noch die nächsten Ausgaben zu gestalten. Nichtsdestotrotz suchen wir weiter kreative Köpfe, die Lust haben, in einem gemeinsamen Redaktionsteam „die gilde“ herauszugeben.

Bis dahin wünsche ich ALLEN ein Frohes Fest und viel Spaß mit dieser Ausgabe!

Störtebeker sucht wieder den neuen Kohlkönig



Es geht wieder los!

Von Freitag, dem 12. Januar bis Sonntag, dem 14. Januar 2024 wollen wir wieder gemeinsam gut essen, miteinander reden, singen und wandern.

Wir beginnen am Freitag mit Kaffee und Kuchen. Das Abendessen nehmen wir außerhalb in der Gaststätte „Am Kamin“ im Rahmen eines Schlachte-Essens ein. Dazu gehören Bratkartoffeln, Knipp, Hackepeter, verschiedene Wurstsorten, warmer Bauch, Sülze, Schmalz und Schlachtebrühe mit süßen Nachtisch.

Am Samstagvormittag werden wir Verden besichtigen, und ein kleines Mittagessen einnehmen. Nach dem Kaffee lernen wir die

Hasenheide kennen. Unterwegs ist für ausreichend Flüssigkeit gesorgt.

Das Abendessen ist dann das Grünkohlessen, der Höhepunkt dieses Wochenendes. Der Grünkohl wird zubereitet mit Pinkel, Bauchfleisch, Kassler, Schinkenwurst. Das Ganze muss ziehen.

Wer kräftig dem Kohl zuspricht, darf sich dann zum Kohlkönig wählen lassen.

Natürlich darf auch eine kleine Nacht Mahlzeit nicht fehlen.

Nach einem ausgiebigen Frühstück am Sonntag beschließen wir dieses Wochenende gemeinsam am späten Vormittag.

Das müsst ihr wissen

- Freitag, dem 12. Januar bis Sonntag, dem 14. Januar 2024, Beginn am 12.1. ab 15:00 Uhr.
- Die Hasenheide erreicht man mit dem Pkw auf der Landesstraße nach Walsrode etwa nach 12 km ab Verden/Aller (s. Ausschilderung). Bahnort ist Verden.
- Von dort Abholung, wenn Ankunftszeit bekannt. Der

Flughafen ist Bremen.

- Leider sind die Kosten für Lebensmittel gestiegen, sodass auch wir den Preis für dieses Wochenende etwas anheben mussten = 77,00 €.
- Darin eingeschlossen 2 Übernachtungen mit Nebenkosten, 2x Frühstück und Kaffee, 2x Abendessen und 1x Mittagessen und etliche Flüssigkeiten.

IBAN: DE05 2915 2670 0010 4152 06

BIC: BRLADE21VER

• Anmeldung beim Gildensprecher Manne Bosse.

E-Mail: manfred-bosse@gmx.de, Tel.: 04234/94110

Autor: Manne Bosse

Wie die Alten sangen...



22.09. bis 24.09. süddeutsches Gildentreffen auf der Burg Rieneck

Als Wiederholungstäter trafen wir uns – vertreten durch Burgund, Grafengars und Bayern – wieder auf der Burg Rieneck zum Singen. Unterstützt wurden wir dabei von ein paar Gleichgesinnten aus Norden und Osten.

Dank Kordula und Erhard bekamen wir auch noch etwas Erbauliches: die Morgenandacht – etwas Informatives: Geschichte der Rieneck, geologische Hintergründe des Maintals, seiner Weinbautradition im Wandel der Zeit und etwas Kulinarisches: Weinprobe im Weinberg mit „Magendratzerln“ (Spezialitäten des örtlichen Metzger-, Bäcker- und Feinkosthandels) – ein Rahmenprogramm zum Pfadfinderfreundschaftspreis.

Für Strengabstinente gab es auch alkoholfreien Sekt und Traubensaft im Weinberg. Damit brauchten auch die Autofahrer (-innen wollten leider nicht fahren) nicht darben. Um bösen Zungen vorzubeugen – die Proben schmeichelten zwar dem Gaumen, wurden jedoch für ein Besäufnis in unzureichender Menge angeboten.

Und nächstes Jahr planen wir schon wieder das Revival von „Wie die Alten sangen ...“. Die Einladung folgt zu gegebener Zeit auf www.vdapg.de > Kalender > VDAPG.

Außer uns übte sich auch noch eine

Gruppe Jugendlicher im Abseilen vom Turm und Pfeil- und Bogenschießen im Burggraben.

Zwischen Auschecken und Mittagessen am Sonntag brach sich die Gesellschaftsspiellust in kleiner Runde noch einmal Bahn, hatte aber einen harten Stand bei den vielen wohlmeinenden Abschiedsworten.

Für Fans königlicher Adelslinien empfehle ich:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Rieneck>

Wer eher etwas über die Burg der Pfadfinderinnen und Pfadfinder wissen möchte, dem empfehle ich: <https://www.burg-rieneck.de/>

Wer das regionale Lebensgefühl nachempfinden will, das wir erlebten, der kann einen Eindruck gewinnen unter: <https://www.gwf-frankenwein.de/node/10624>

Des Abschreibens spar ich mir und verabschiede mich von ahm griabign Wochend.

Euer Andrew

Gildesprecher APG-Bayern





Pfadfindergilde Hessen hilft auf dem Kirchentag in Nürnberg

07. bis 11. Juni 2023



Markt der Möglichkeiten

Am Mittwoch den 07. Juni reisten wir mit acht Mitgliedern nach Nürnberg, um als Helfer am 38. deutschen evangelischen Kirchentag dabei zu sein.

Asko und ich gingen vormittags zuerst zum Helfertreffen, um unsere Ausweise, Halstücher und Helfershirts abzuholen. Danach erfolgte in den Messehallen ein Treffen

mit der Hallenleitung um unseren Einsatz für die nächsten Tage zu koordinieren.

Nachdem wir dann noch unser Quartier in der technischen Berufsschule bezogen hatten, warteten wir auf den Rest unserer Gruppe. Wir gingen dann gemeinsam zum „Abend der Begegnung“. Dieses bunte Treiben erstreckte sich über die ganze

Altstadt Nürnbergs, mit unzähligen Ständen, Livemusik und vieles mehr.

Am nächsten Tag begann unser Dienst im Messegelände, hier betreuten wir die Halle 1 mit dem „Markt der Möglichkeiten“ von Donnerstag bis Samstag.

Es war toll zu sehen wie viele junge Menschen sich für aktuelle Themen wie Klimawandel, Migration, Nachhaltigkeit und Glauben interessieren und engagieren. Auch viele Politiker waren diesmal da und sogar der Bundeskanzler besuchte einige Stände in unserer Halle, wo wir aktiv mithalfen, um einen geordneten Ablauf zu gewährleisten.

Neben den interessanten Einsätzen am Kirchentag blieb uns auch noch genug Freizeit, um Nürnberg etwas

näher zu erkunden. So besuchten wir einige Museen, das Dürer-Haus und die Burg, bei der wir durch aufkommenden Starkregen in der Burgschenke Schutz suchten.

Samstagabend waren wir auch noch nach unserem Frühdienst beim Abbau der Messestände am Abend eingebunden. Hier waren wir für die Rückgabe der Leihmöbel und die Endabnahme der Stände zuständig.

Sonntag machten wir uns dann nach dem Frühstück ziemlich erschöpft auf die Heimreise. Es hatte uns allen wieder sehr viel Spaß gemacht und wir freuten uns, einige schöne gemeinsame Tage in Nürnberg verbracht zu haben.

Andreas Siekmann



- Klima - Krieg - Kirchenkrise -



Tradition trifft Zukunft



Die Zeche Zollverein, auch „Eiffelturm des Ruhrgebietes“ genannt, war ein von 1851 bis 1986 aktives Steinkohlebergwerk in Essen. Benannt wurde sie nach dem 1834 gegründeten Deutschen Zollverein. Sie ist heute ein Architektur- und Industriedenkmal. Gemeinsam mit der unmittelbar benachbarten Kokerei Zollverein gehören die Schachanlagen 12 und 1/2/8 der Zeche seit 2001 zum Welterbe der UNESCO. Zollverein ist Ankerpunkt der Europäischen Route der Industriekultur und Standort verschiedener Kultureinrichtungen sowie der Folkwang Universität der Künste.

Wikipedia



Vor dem Bähnchen: Angela, Brigitte, Marlene, Sylvia, Ingrid, Foto: Ali

Wie immer trafen wir uns um 11.00 Uhr, diesmal auf dem Werner-Müller-Platz auf dem Gelände der Zeche Zollverein. Mit der Linie UNESCO-WELTERBE ZOLLVEREIN ging die Reise über das Zechengelände los: am Förder-turm vorbei, durch den riesigen Hochofentrakt, an der Kokerei vorbei und vieles mehr. Immer wurden wir aufmerksam gemacht, dass Tradition Zukunft trifft. Moderne Produktkultur inmitten historischer Industriearchitektur: Mit über 2.000 Exponaten zeigt das Red Dot Design Museum im ehemaligen Kesselhaus (oben links) der Zeche Zollverein die weltweit größte Ausstellung zeitgenössischen Designs. U. a. **oben rechts**, eine interessante Wanduhr,- darunter im Außengelände ein von Lueg gebauter Ferrari.



Das SANAA-Gebäude auf Zollverein

Seit 2010 wird das SANAA-Gebäude von der Folkwang Universität der Künste genutzt. Damit hat sich Folkwang nun verbindlich auf dem Gelände des Welterbes Zollverein angesiedelt. Aber nicht nur Folkwang Veranstaltungen der unterschiedlichen Arten finden innerhalb dieser außergewöhnlichen Architektur statt. Das Gebäude wird für Kongresse, Ausstellungen und weitere Veranstaltungen vermietet.

Vielen Dank an Ingrid, die diese Exkursion organisierte... und vor allem, uns zum krönenden Abschluss mit einem selbstgebackenen Kuchen überraschte.

Jubiläen ^{im} Jahr 2023

40 Jahre

Hansegilde 1983



20 Jahre

APG Roland 21. 2. 2003



20 Jahre

Pfadfindergilde Cosmas
und Damian 18. 10. 2003



10 Jahre

APG Drei Gleichen 14. 7. 2003



Regionstag NRW 2023 im Haus der Begegnung - Essen



Mit der
Jubiläumsveranstaltung
der Pfadfindergilde
Cosmas und Damian



Ein herzliches Dankeschön an die
Pfadfindergilde Cosmas und Damian
für die Ausrichtung des Regionstags NRW
am Samstag dem 26. August 2023
Sechs von zwölf Gilden und Korporativen Mitgliedern
und der Verbandsvorsitzende Hendrik Knop,
sowie der Ehrenvorsitzende Herbert H. Krisam
waren der Einladung gefolgt
und verlebten einen erlebnisreichen Tag.



„Pfad“finden im Großstadt-Dschungel



Autorin: Hanni Klietsch, Gilde
Delta Köln

Vorab möchte ich klarstellen: Ich habe etwa die Hälfte meines Lebens in Essen gewohnt, bevor ich nach Hilden umgezogen bin.



Also zum NRW - Gildentreffen war nach Essen eingeladen worden, ins Haus der Begegnung.

Leider fand ich keine Adresse, aber wofür hat man einen Laptop: Google verrät mir „Weberstr. 28“, und weil ich gerade dabei war, schaute ich beim VRR noch nach einer Anfahrt mit dem ÖVP.

Zur großen Überraschung stellte ich fest, dass die diversen Baustellen mit dem Schienenersatzverkehr am Wochenende Ruhetag hatten. Ich könnte mit der S1 tatsächlich von Hilden bis Essen Hbf durchfahren. In Essen müsste ich von Gleis 1 aus die Straßenbahn 103 nehmen und genau eine Station fahren bis Rheinischer Platz. Der Stadtplan verrät mir zudem, dass ich dort nur eine Hauptstraße queren, die Turmstr. entlanggehen müsste, um direkt auf die Weberstr. zu stoßen. Also stand einer klimafreundlichen Anreise nichts mehr

im Wege.

Als Nutzerin eines Rollators wähle ich als Abfahrtsort Hilden-Süd, denn da erreicht man den Bahnsteig per Rampe. In Hilden Hbf gibt es zwar einen Aufzug, aber der ist fast immer defekt.

Pünktlich um 10 vor 9 fährt die S-Bahn ein und sie ist - Welch Überraschung – grün. Das letzte Mal, als ich mit der S-Bahn gefahren bin, waren die noch orange, und man konnte praktisch direkt vom Bahnsteig in den Zug rollen. Bei der grünen Bahn muss eine Stufe von ca. 25 cm überwunden werden, was mit Rollator kein Problem darstellt, wohl aber für Rollstuhlfahrer. **Diese grünen Bahnen scheinen ganz neu zu sein, denn ich kann nirgends ein Graffiti erkennen.** Ich genieße die Fahrt und bin 9.55 Uhr in Essen.

Auf dem Bahnsteig schau ich mich um nach einem Aufzug und gehe etwa 10 m nach links, bevor

ich das entscheidende **Wegzeichen** entdecke: ein **Rollstuhl in einem Quadrat mit Pfeil**. Ich kehre also um, finde den Aufzug und stehe jetzt in der Ladenstraße des Bahnhofs. Wohin soll ich mich wenden?

Die Wegweiser sehen ähnlich aus: / **Bus / Tram / U-Bahn** / und der Name des Ausgangs. Soweit ich weiß, gibt es in Essen nur Busse und Straßenbahnen. Letztere mutieren in der Innenstadt zu U-Bahnen, um dann doch wieder übertage in die Außenbezirke zu fahren. Ich schliesse also messerscharf, dass Tram wohl Straßenbahn heißt, was die Beschriftung sehr vereinfacht.

Also, nehme ich jetzt den südlichen Ausgang „zur Freiheit“ oder den nördlichen Richtung Innenstadt? Ich entscheide mich für letzteren, denn die Weberstraße liegt nahe der Uni am gegenüberliegenden Ende der Innenstadt.

Über die Bahnhofsingangs-halle gelange ich auf den Bahnhofsvorplatz und lasse meine Blicke schweifen.

Rechts von mir entdecke ich drei neue Springbrunnen, aber keinen Hinweis auf U-Bahn oder Aufzug. Doch dann ganz rechts, etwas versteckt, finde ich mein Wegzeichen und begeben mich in den Untergrund. Dort leiten mich die Wegweiser entlang einer Lichtwand mit dezentem Farbwechsel unter dem ganzen Bahnhof her zurück zum südlichen Ausgang und endlich stehe

ich vor den Eingängen zur U-Bahn (Treppe oder Rolltreppe), darüber eine Anzeigentafel, der ich entnehmen kann, welche Linie nach wie vielen Minuten ein-fahren wird. Nur die 103 suche ich dort vergeblich. Ich entscheide mich daher für die U11 Richtung Berliner Platz. Von dort dürfte es zu Fuß nicht allzu weit bis Weberstr. sein. Die U11 kommt in 2 Minuten, es bleibt also keine Zeit mehr, nach dem Aufzug zu suchen. Ich klappe meinen Rollator zusammen, spreche beherzt einen mittelalten Herrn an, und bitte ihn, mir den Rollator die Rolltreppe hinunter zu befördern, während ich mit Nudelsalat und Handtasche nach unten fahre.

Am Berliner Platz geht die Suche erneut los, aber Dank meines Wegzeichens gehe ich nicht mehr in die falsche Richtung und stehe bald vor zwei Aufzügen. Ich betrete den Linken und studiere die Beschriftung der Tasten:

-3 -2 -1 P1 P2 P3, wobei P für Parkdeck steht. Wo bitteschön ist die Ebene 0 mit Ausgang zur Straße? Schnell ver-lasse ich den Aufzug, ehe die Tür zugeht und betrete den Rechten. Gleiche Beschriftung, aber mit mir ist noch eine Frau eingestiegen, die ich fragen kann. Sie erklärt, dass sie auch immer etwas unsicher ist. Sie drücke auf die **-2**. Wenn dann nichts auf-leuchtet, ist sie auf dieser Ebene und kann dann mit **-1** nach oben

fahren! Oben angekommen folge ich den Hinweisen zu einem weiteren Aufzug, dessen Tasten diesmal mit Doppelbuchstaben wie **TK SR** usw. gekennzeichnet sind. Die Erklärung ist sehr präzise – ich muss nach SR – und stehe tatsächlich auf dem Berliner Platz. Den habe ich auch ganz anders in Erinnerung. Gegenüber steht ein großes, verglastes, rundes Gebäude, an dessen oberster Etage aktuelle Infos als Leuchtreklame ablaufen. Ich lese: Die Stadt Essen will drei Kitas schließen, obwohl über 1000 Kitaplätze fehlen.

Ich besinne mich auf mein eigentliches Anliegen und laufe los. Nach etwa 300 m denke ich, ich könnte ja mal nachfragen und spreche zwei junge Männer an. Die verstehen mich nicht, aber eine Frau in der Nähe kommt mir zur Hilfe. Wo die Weberstraße genau ist, weiß sie auch nicht, aber sie zückt ihr Smartphone und befragt GoogleMap. Wir müssen die Kreuzkirchstraße entlang, auf der wir uns bereits befinden. Die übernächste Querstraße rechts ist es dann. Ich biege also in die Straße ein und entdecke gegenüber die Hausnummer 12.

Nun ist die Nummerierung in Ladenstraßen oft sehr lückenhaft. Die nächste sichtbare Nummer ist die 6. Also wieder zurück – andere Richtung. Neben Haus Nr. 12 kommt noch ein weiteres Haus, dann eine zweispurige Straße und dahinter eine große

Baugrube. Am Bauzaun hängt ein Banner mit dem Text „Begegnungszentrum Weberplatz“ und einem Pfeil nach links. Ich gehe lieber über die Straße geradeaus, schließlich suche ich ein Haus der Begegnung und kein Begegnungszentrum. Und tatsächlich nach zwei weiteren Häusern kommen Haus Nr. 24, 26 und 28. Geschafft – es ist inzwischen 5 vor 11 Uhr.

Auf dem Stadtplan beträgt die Entfernung Luftlinie HBF – Haus der Begegnung 5 cm, mit Maßstab umgerechnet also gut 1 km, für den ich tatsächlich eine Stunde unterwegs war.

Der Gildentag selbst läuft wie geplant. Ich gebe meinen Nudelsalat in der Küche ab und begrüße die schon Anwesenden, darunter auch Karin und Teresia aus unserer Gilde Delta Köln und Hendrik, den Vorsitzenden des VDAPG. Es folgt die offizielle Begrüßung, eine kurze Erklärung zum Haus und ein informeller Austausch im lauschigen Innenhof mit Sitzcken, Gartenmöbeln und Schatten spendenden Bäumen. Zur Stärkung gibt's ein Mittagessen mit Würstchen und mitgebrachten Salaten.

Anschließend macht sich eine kleine Gruppe auf zum Besuch des Folkwang-Museums. Die Mehrheit bleibt im Haus. Einige aktivieren sich sportlich in der Kegelbahn. Ich bevorzuge chillen und klönen im Innenhof. Theresia und Karin erkunden zwischen-

durch die Kreuzkirche nebenan und kommen mit interessanten Erkenntnissen zurück:

Die ehemals evangelische Kreuzkirche wurde für 1 € an einen Mäzen verkauft, der dafür die Erhaltung und Nutzung (als Eventlokation) übernahm.

Unter anderem sind in dieser Kirche mehrere große Popart-Glasfenster des Künstlers Rizzi eingebaut. Der Name sagt mir was, weil vor Jahren mal eine Rizzi-Ausstellung in Hilden war und ein Pla-kat eines seiner Bilder mein Gäste-WC ziert.

Die beiden haben auch gleich ein paar Fotos der Fenster mitgebracht. Zugegeben, sie sind etwas gewöhnungsbedürftig, nicht abstrakt, aber in meinen Augen auch nicht anstößig. Obwohl – das Fenster mit den herumflatternden, halbnackten Engeln (wohlgemerkt es handelt sich nicht um Putten) – was würde der verstorbene Kardinal aus Köln dazu sagen, der ja schon mit dem bunten Mosaikfenster von Richter im Dom seine Schwierigkeiten hatte. Vielleicht hätte er bei dem Anblick an Ketzerei gedacht oder an die Wiedereinführung des

Scheiterhaufens?

Als die Museumsbesucher wieder zurück sind, gibt es Kaffee und Kuchen. Mit einer Schlussrunde, guten Wünschen und Dankesworten endet das Treffen.

Karin fährt auch mit der U11 heim und Dank ihrer Ortskenntnis erreichen wir die U-Bahn ohne Umwege. Ich steige am Hbf aus, fahre mit zwei Aufzügen nach oben, in der Hoffnung im Bahnhof zu landen. Denkste – ich stehe auf der einen Straßenseite, der



Bahnhof auf der anderen und dazwischen eine vier-spurige Hauptverkehrsstraße, in der Mitte getrennt durch einen hohen Zaun. Alle Fahrspuren sind gesperrt, denn am späten Nachmittag wird die Ankunft eines Profi-Radrennens erwartet.

Wieder lasse ich meine Blicke schweifen.

Zum Glück ist der Bahnhof sehr groß und die Bahnsteige sehr lang. Ich entdecke, dass man auch von dieser Straßenseite aus zumindest die Gleise 7 bis 12 erreichen kann, allerdings nur über Treppe oder Rolltreppe. Da hilft nichts. Ich schultere meine Tasche mit leerer Salatschüssel und meine

Handtasche, schiebe den Rollator beherzt auf die Rolltreppe, halte ihn irgendwie in der Waagerechten und erreiche tatsächlich den Bahnsteig, wo auf Gleis 9 gerade meine S-Bahn einfährt. Der Rest ist Routine – nein nicht ganz – denn da ist ja noch die 25 cm - Stufe beim Ausstieg in Hilden-Süd. Ich setze meinen Rollator auf den Bahnsteig und schubse ihn Richtung Zaun, damit er nicht zwischen Bahnsteigkante und Zug rollt. Dann steige ich am Haltegriff selbst aus. Ein junger Mann springt herbei und fragt, ob er mir helfen kann. Ich bedanke mich für sein freundliches Angebot, aber ich bin ja schon draußen mitsamt Rollator.

Fazit des Ausfluges: Drei wichtige Erkenntnisse

1. Erstaunlicherweise war in Essen kein einziger Aufzug defekt.
2. Ich habe sehr nette und hilfsbereite Menschen getroffen - beim VDAPG aber auch einfach so unterwegs.
3. Ich bin froh, dass Hilden eine Kleinstadt ohne U-Bahn ist, und noch froher, dass ich nur auf den Rollator und (noch) nicht auf einen Rollstuhl angewiesen bin.

BRILLENBANK

Claudia Siekmann, Max-Planck-Str. 56
63500 Seligenstadt

Briefmarkenbank

Ingo Sander - Robert-Schumann-Weg 50
23556 Lübeck - Tel.: 0451 5868224
Email: sander.luebeck@gmail.com



Stiftung Jugendburg Ludwigstein

Zur Offenen Mitgliederversammlung der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein war auch der Verband Deutscher Altpfadfindergilden e.V. - VDAPG als korporatives Mitglied vertreten, um über den Haushalt mit den damit verbundenen Projekten im nächsten Jahr abzustimmen oder Teile des Vorstandes zu wählen.

Den Verantwortlichen und allen Mitstreitenden gilt ein großes Dankeschön und Respekt für den Erhalt der Burg und den damit verbundenen Projekten und Orten wie dem Archiv der deutschen Jugendbewegung!

VDAPG



Kuratorium der Stiftung Pfadfinderinnen

Das Kuratorium der Stiftung Pfadfinderinnen hatte den Verband Deutscher Altpfadfindergilden e.V. - VDAPG eingeladen, in seiner diesjährigen Sitzung, die vom 4.- 5.11. 2023 in Bonn stattfand, seine Arbeit darzustellen.

Dieser Aufforderung kamen wir gerne nach und berichteten über die Entstehung des Weltverbandes des erwachsenen Pfadfindens ISGF - International Scout and Guide Fellowship und des VDAPG's und stellten unsere Arbeit vor. Unser Beitrag stieß auf großes Interesse. Wir als VDAPG erlebten die ideenreiche Arbeit der Stiftung und des Kuratoriums. Herzlichen Dank für dieses anregende Wochenende.

Johanna Klietsch (Gilde Delta - Autorin des Berichtes „Großstadt-Dschungel“, Seite 12) bekam die goldene Ehrennadel der Stiftung Pfadfinderinnen für ihre langjährige Förderung der Stiftung.

VDAPG

13.-15. Oktober 2023 in Speyer

42. Regionstreffen West

Autoren: Text: Anneliese Peter

Fotos: R. Weber, W. Volz, A. Peter; Internet



• Majestätisch • Mächtig • Monumental

2000 Jahre Speyer

Der Herbst ist da und mit ihm kam die Lust auf ein weiteres Treffen in diesem Jahr der Altpfadfinderinnen und Altpfadfinder aus verschiedenen Gilden der Region West im VDAPG.

Interesse an Historie besteht bei den Altpfadfindern immer. Deshalb reiste bei der Herbstfahrt dieses Mal eine kleine Gruppe (28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) in die 2000 Jahre alte Stadt Speyer. Reiner

Weber von der GILDE Hessen-Homburg, der die Tour zusammen mit seiner Frau Christel mit viel Engagement organisierte, überschrieb die Speyer Fahrt mit: „majestätisch: mächtig: monumental“. Denn mit seinen römischen Denkmälern und den aus ihren Ruinen erwachsenen christlichen Nachfolgebauten, wurde Speyer 1986 in die Welterbe Liste der UNESCO aufgenommen. Hans Enzinger (GILDE „Maximilian Bayer“

Saarlouis) stand mit Rat und Tat zur Seite und kümmerte sich um den wichtigen Bereich Finanzen. Und tatsächlich erwies sich schon am nächsten Morgen die Überschrift des Treffens als passend. Doch zunächst stand am Anreisetag wieder der Gedankenaustausch aller bei Kaffee und Kuchen in der Jugendherberge Speyer mit Mittelpunkt.

Filmische Informationen nach dem Abendessen, die sich auf die Sehenswürdigkeiten am nächsten Tag bezogen, bestimmten den ersten Abend. Nicht vergessen wurden einige Freundinnen, die aus gesundheitlichen Gründen überraschend dieses Mal nicht dabei sein konnten. Mit Genesungskarten, die alle unterschrieben, teilten die Anwesenden ihr Bedauern über das Fehlen mit.

Bei der Domführung am nächsten Vormittag kamen alle geschichts-interessierten voll auf ihre Kosten. Der Domführer verstand es, uns mit der Historie des Kaiserdoms (wie er auch genannt wird) mit fundiertem Wissen, gewürzt mit humoristischen Anekdoten zwei Stunden lang zu unterhalten. Der Speyerer Dom gilt als die größte romanische Kirche der Welt, Meilenstein in der Geschichte romanischer Architektur und ist ein Kulturerbe von außergewöhnlichem Wert. Erbaut zwischen den Jahren 1024 und 1030 war der größte



Kirchenbau der damaligen Welt im Jahr 1061 fertiggestellt. Der salische Kaiser Konrad der II. hatte das ehrgeizige Ziel, die größte Kirche seiner Zeit zu errichten. Nur, seine Weihe im Jahr der Fertigstellung erlebte Konrad nicht mehr. Seine heutige Gestalt erhielt der Speyerer Dom nach einem Umbau i. J. 1080 durch den Enkel Heinrich IV. In der Krypta des Doms, durch die wir auch gingen, sind neben vier Kaisern auch drei Kaiserinnen und Könige beigesetzt. Sie stammen aus den Häusern Habsburg, Staufen und Nassau. Einzig an dem monumentalen Bauwerk ist auch eine vollständig umlaufende und begehbare Zwerggalerie.

Nach so viel Information



mussten sich alle mit einem guten Mittagessen stärken, weil am Nachmittag noch die Stadtführung in Speyer anstand. Beginnend am Dom brachte uns der Gästeführer weitere Details und Sehenswürdigkeiten der Stadt Speyer näher, die einst herrschaftliches Zentrum der Salier, deutscher Könige und römischer Kaiser war. Erklärtes Objekt der Führung war auch das 55 m hohe Altpörtel (eins von 4 noch erhaltenen Stadttoren) dass man auf 154 Stufen hätte erklimmen können. Das Tor war an diesem Tag jedoch geschlossen.

. Das gotische Baudenkmal „Ölberg“, welches uns auch erklärt wurde, liegt etwas unscheinbar neben dem großen Domgebäude. Es stand in früherer Zeit inmitten eines Domkreuzganges. Seine

Geschichte reicht in das Jahr 1509 zurück und stellt die Gefangennahme Jesu in einer Bildgruppe dar. Wie so viele Bauwerke wurde auch dieses Denkmal infolge des Erbfolgekrieges zur Ruine verstümmelt und erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts wieder aufgebaut. Die Mittel dazu stellte das Domkapitel und private Förderer zur Verfügung.

Interessant war auch der Besuch in der barocken Dreifaltigkeitskirche mit ihrer Geschichte. Viele Speyerer hatten nach der Zerstörung ihrer Stadt in Frankfurt Unterschlupf gefunden und in der dortigen Katharinenkirche ihre Gottesdienste gefeiert. Deshalb



Dreifaltigkeitskirche
Große Himmelfgasse Nr. 4



ließen sie in Speyer eine Kirche nach deren Vorbild bauen. Die wunderschöne und original erhaltene Inneneinrichtung aus Holz ist dem Umstand zu verdanken, dass die Gelder knapp waren und Holz preiswert zur Verfügung stand. Schnitzereien an Altar und Kanzel mit Szenen aus dem Alten und Neuen Testament beeindruckten ebenso wie die über dem Altar angebrachte Orgel mit ihrer außergewöhnlichen Akustik. Die Kirche wird auch gern für Konzertveranstaltungen genutzt, informierte der Stadtführer.

Besonders Speyer gehörte auch, neben Worms und Mainz, zu den drei SchUM-Gemeinden am Rhein, die im Mittelalter einen Bund bildeten. Natürlich durfte dieser Teil der Stadtgeschichte nicht fehlen. Und so spazierten wir durch die Judengasse in das ehemalige Judenviertel. Noch erhaltene Sehenswürdigkeiten jüdischer

Kultur konnten wir leider aus Zeitgründen nicht betrachten. Doch wir hörten, dass noch Reste jüdischer Ritualbauten, wie die älteste in Europa noch erhaltene Mikve für das Ritualbad und Teile der mittelalterlichen Synagoge zu sehen sind. Der Stadtführer informierte über das jüdische Leben in Speyer das gekennzeichnet war von Verfolgung, Zerstörung, Wiederkehr und Aufbau. Filme am Abend in unserem Domizil verdeutlichten uns nochmals den Tag voller Information. Der Abend endete, wie auch der vorhergehende, mit gemeinsamem Singen bekannter Pfadfinderlieder, woran alle bis bald Mitternacht ihre Freude hatten.

Am letzten Vormittag tauchten wir mit einem Besuch ein in „Sea Life Speyer“, eine einzigartige Reise in die Unterwasser-





welt vieler Gewässer und Meere. In unterschiedlichen Aquarien konnten zahlreiche Meeresbewohner bestaunt werden. Schön anzusehen waren vor allem die Becken mit vor Ort gezüchteten Korallen und ihrer Vielfalt schillernden „Bewohner“.

Nach Ende des Besuchs im Sea Life nahmen wir dort mit der Schlussrunde Abschied. Reiner begleitete unseren Gesang, wie an jedem Tag auf der Gitarre.

Und auch in guter Tradition gab uns unsere älteste Pfadfinderfreundin WATO täglich Nachdenkliches mit auf den Weg. Sie sprach von den Anfängen der Pfadfinder, gegründet durch den Engländer Robert Baden-Powell.

Powell sollte eigentlich junge Männer für das Militär begeistern. Mit seinem Konzept, das jedoch über das militärische hinausging, entstand vor 100 Jahren die Pfadfinderbewegung. Bei den Morgenrunden sprach Wato über die Vielfalt des menschlichen Wesens (ein Text von Otto Salomon) und über die Bedeutung der Sonne für Natur und Kreatur. (aus Peter Friebe: „Sonnengesang des Echnaton“).

Am letzten Abend wurden auch drei Freundinnen mit Pralinen bedankt: Wato für tiefgründige Botschaften, Christel Weber für Mitorganisation und Anneliese für den Fahrtenbericht. So neigten sich drei schöne Tage in guter Gemeinschaft wieder ihrem Ende zu. Ein Mittagessen vor der Heimreise nahm die Gruppe nochmals in der Jugendherberge Speyer ein.

Das nächste Treffen im Mai 2024 wird in Mainz stattfinden. Die Stadt hat ebenfalls reichlich Geschichte zu bieten.



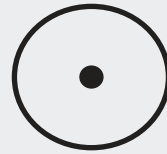
Der tragische Unfall unseres Gildensprechers Daniel hat uns alle sehr erschüttert, betroffen und fassungslos gemacht. Unsere Gedanken und Gebete sind bei seiner Frau und seinen sechs Söhnen.

Als Papa, Freund, Teilnehmer und zuletzt als Gildensprecher von „Noahs Gilde“ war er sehr engagiert in unseren Reihen. Wir haben gemeinsam am Lagerfeuer gesessen, gesungen und u.a. einen verrückten Auftritt bei der SKG gehabt, an den wir mit einem Schmunzeln zurück denken, sowie an die vielen gemeinsamen Treffen, Veranstaltungen und Lager. Ganz besonders wird er uns in den Väterlagern fehlen, in denen er eine Bereicherung war.

Wir werden ihn immer in Erinnerung halten und wünschen seiner Frau, den sechs Kindern und Angehörigen viel Kraft in dieser schweren Zeit.

Nichts kann diesen Tod ersetzen, aber der Familie etwas Entlastung bringen. Deshalb haben wir ein Spendenkonto eingerichtet und bitten um Unterstützung:

Sparkasse Krefeld
ev. Kirche Lobberich
Verwendungszweck:
Beerdigung Daniel Zieske
IBAN: DE11 3205 0000 0040 1013 96
Ein letztes Gut Pfad - Noahs Gilde





Was macht eigentlich...
Perseverance
unser Rover auf dem Mars?

Nasa-Rover fotografiert geheimnisvolles Projekt:

Ist das ein Donut?

Auf meinem Weg über dem Mars kam mir ein seltsames Gebilde im Jezero-Krater vor die Linse. Ich habe es fotografiert und dann zur Erde geschickt. Jetzt stehen die Forscher vor einem Rätsel. Sie meinen, der Stein, so es denn einer ist, wäre durch den Einschlag eines Meteoriten von einer anderen Stelle weggeschleudert wurde. Ich sollte vom aktuellen Kurs abweichen, um das zu untersuchen. Weil ich mich aber genau in die entgegengesetzte Richtung bewege, ist das zunächst nicht möglich. Die Herkunft und das Material des Donuts wird also vorerst ein Rätsel bleiben.

Bis zum nächsten Mal und Gut Pfad, euer Persi!



Das vom Mars-Rover aufgenommene Bild zeigt einen Stein in der Form eines Donuts auf der Oberfläche des Planeten.

dpa



Der Friedensheld

Ganz unverhofft auf einem Hügel
sind sich begegnet Fuchs und Igel.
Halt! rief der Fuchs, Du Bösewicht!
Kennst Du des Königs Order nicht!
Ist nicht der Friede längst verkündigt!
Und weißt Du nicht, dass jeder sündigt,
der immer noch gerüstet geht!
Im Namen seiner Majestät,
komm her und übergib Dein Fell!!

Der Igel sprach:

„Nur nicht so schnell,
nur nicht so schnell!

Lass Dir erst Deine Zähne brechen,
dann wollen wir uns weitersprechen.“

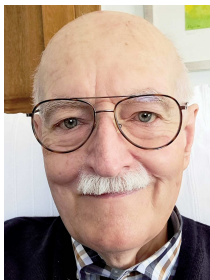
Und alsobald macht er sich rund,
zeigt seinen dicken Stachelbund
und trotz getrost der ganzen Welt,
bewaffnet, doch als Friedensheld.

Wilhelm Busch

***Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und Frieden im neuen Jahr
wünscht euch und allen Lesern
Ali - Redakteur der „gilde“***

Fotomontage: Ali

Dokumente und Berichte aus der PFADFINDERGESCHICHTE



Bei der Sichtung alter Unterlagen hat die Frau meines Cousins, Marta Fodor, den Pfadfinderausweis ihres Vaters von 1925 gefunden; der Ausweis ist ein interessantes zeitgeschichtliches Dokument; deshalb habe ich mit ihrer Unterstützung einen Bericht darüber verfasst.

Autor: Hans Ewald Gerr - ZentralGilde

Hans Ewald Gerr (* 29. Juli 1937 in Stadt-Olbersdorf, Tschechoslowakei) ist ein deutscher Erziehungswissenschaftler, Sonderpädagoge und Autor. Seit 1981 lehrte er als Dozent an der Universität Würzburg. Sein Forschungsschwerpunkt lag auf dem Gebiet der Pfadfinderpädagogik. Zur systematischen Förderung demokratischer Lernprozesse an den öffentlichen Schulen entwickelte er im Jahre 2015 die pädagogische Konzeption DEMOKRATIE LEBEN. Er ist Altpfadfinder in der ZentralGilde.

Ein Pfadfinderausweis als zeitgeschichtliches Dokument



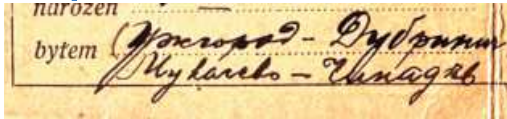


Josef Takač

(1910-1996), Pfadfinder in der frühen Phase des tschechoslowakischen Pfadfinderverbandes (Svaz junáků-skautů)

Im Ausweis wird der Wohnort „Užhorod-Dubrinič“ doku-

wischen Bevölkerungsgruppe der „Ruthenen“ (Russinen) an, die im Grenzgebiet von Nordungarn, der Ostslowakei und der Karpato-Ukraine lebten. Ihr Vater wuchs dreisprachig auf. Die



mentiert. Dubrinič ist ein Ort in der Oblast (Verwaltungsgebiet) Transkarpatien in der westlichen Ukraine. Der Ort, der erstmals 1427 erwähnt wurde, liegt im Tal der Usch. Bis 1919 gehörte der Ort zum Kaiserreich Österreich-Ungarn, danach als Teil der Karpato-Ukraine zur Tschechoslowakei. Die Hauptstadt der Oblast Transkarpatien ist Užhorod, auch Uschhorod genannt (deutsch: Ungwar; ungarisch: Ungvár). Die Bevölkerungsgruppe der Russinen (Ruthenen) beträgt heute 77,8 Prozent (vgl. Wikipedia „Dubrinič“ und „Užhorod“!).

Wie seine Tochter Marta Fodor mitteilte, gehörte Josef Takač selbst nicht der ostsla-

Schulzeugnisse waren in Ungarisch, Tschechisch und Russinisch ausgestellt. Auch die deutsche Sprache beherrschte Josef Takač, dessen Familie aus Budapest stammte; die Vorfahren kamen aus Verona und aus dem Königreich Hannover. Josefs Eltern, die vermutlich aus beruflichen Gründen in der Ostslowakei lebten, kehrten nach dem 1. Weltkrieg mit den Geschwistern Josefs wieder nach Budapest zurück. Josef erhielt eine Anstellung als Verwalter beim Grafen Andrassy (der Name wurde bekannt durch die Sissi-Filme). Zu den Pfadfindern kam Josef wahrscheinlich über Freunde (Quelle: Marta Fodor).

starosta & náčelník

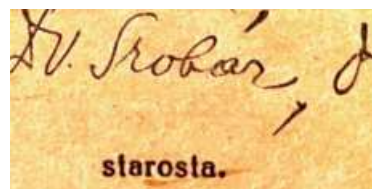


Der Pfadfinderausweis des tschechoslowakischen Pfadfinderverbandes „Junak“ von 1925 (mit dem Kopf des Choden-Hundes auf der Lilie) ist ein interessantes zeitgeschichtliches Dokument, denn es befinden sich auf der Vorderseite die Unterschriften von zwei sehr bekannten Persönlichkeiten:

Dr. Vavro Šrobár (1867-1950) war ein österreichisch-ungarischer Arzt und Politiker, der in der Zeit zwischen 1. und 2. Weltkrieg eine bedeutende Rolle gespielt hat. Er

war unter anderem Minister für Gesundheit und Sport (1918-1920) und als Leiter des „Ministeriums mit Vollmacht für die Verwaltung der Slowakei“ faktisch der erste Regierungschef der Slowaken nach deren Eingliederung in die ČSR (vgl. Wikipedia – Vavro Šrobár!).

Auf dem Pfadfinderausweis



von 1925 steht unter der Unterschrift von Dr. Šrobár „starosta“, was mit „Bürgermeister“ einer Gemeinde, aber auch mit „Vorsitzender“ eines



örtlichen Vereins übersetzt werden kann.

Die Unterschrift von Šrobár zeigt an, dass er in dieser Zeit Vorsitzender von „Junák“ im slowakischen Gebiet war.

Gründer des „Junák“

Der Prager Pädagoge Dr. Antonín Benjamín Svojsík (1876-1938) lernte bei seiner Reise nach Großbritannien im Jahre 1911 die pfadfinderischen Grundsätze Robert Baden-Powells kennen und veröffentlichte in seinem 1912 herausgegebenen Band „Zaklady Junactvi“ (Grundlagen des Pfadfindens) diese scoutistische Erziehungsidee. In Böhmen fand im Jahr 1912 auf der Burg Lipnitz (Lipnice) mit 13 Jungen das erste Pfadfinderlager statt. Die Mädchen kamen 1915 dazu. Wie die Chronik des Verbandes „Junák“ belegt, stand in den Anfangsjahren das „gemeinsame Abenteuer in Wald und Wiesen“ im Vordergrund; nach dem Ersten Weltkrieg stellten sich

die Pfadfinder „in den Dienst der tschechoslowakischen Regierung“; so sorgten sie unter anderem für „eine zuverlässige und schnelle Zustellung der Korrespondenz zwischen den Behörden.“ Der Pfadfinderverband Junák, der sich zu demokratischen Prinzipien bekannte, wurden im Jahr „1940 (...) vom Reichsprotektor in Böhmen und Mähren Karl Hermann Frank verboten.“ Etwa „700 Pfadfinder bezahlten“ für ihren Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime „mit ihrem Leben“ (vgl. Internet-Dokument „Allzeit bereit“ vom 24.6.2015 (Text:Corinna Anton) <https://www.pragerzeitung.cz/allzeit-bereit-2/>).



Auf dem Pfadfinderausweis steht unter der Unterschrift von Antonín B. Svojsík „náčelník“, was mit

„Häuptling“, „Anführer“, „Oberhaupt“, „Chef“ oder „Vorsteher“ übersetzt werden kann.

Es wird auf dem Ausweis dokumentiert, dass der Gründer der tschechoslowakischen Pfadfinder zugleich deren Vorsitzender, also „Chiefscout“ war. Svojsík (A. B.) war auch Mitglied im „World Scout Committee“ bis 1933 seit dessen Gründung 1922 (vgl. Internet-Dokument Pfadfinder-Treffpunkt https://www.pfadfinderreffpunkt.de/include.php?tp_eintrag_bund_view.php&omfrx=1804). Heute sind die Pfadfinderverbände von Tschechien und der Slowakei getrennte Mitglieder in der WOSM und in der 1928 gegründeten WAGGGS.



Portrait von A. B. Svojsík im Pfadfindermuseum Prag, gezeichnet von Franta Klikar/„Skipetar“ 1924;

Foto: Pohled 111



Zur Gründung der „International Fellowship of Former Scouts and Guides“ (IFOFSAG), heute: ISGF - International Scout and Guide Fellowship war Kurt Kießlich (CPD) als Beobachter für den RdP in Luzern. Hier sein Bericht in der Ausgabe 5/1953 der Zeitschrift "Auf neuem Pfad".

auf neuem pfad

1. heft des Verbandesmagazins des verbandes christlicher pfadfinderinnen und pfadfinder

Altpfadfinder?

Bericht über die Gründungskonferenz der Weltgemeinschaft der Alt- und ehemaligen Pfadfinder und Pfadfinderinnen in Luzern:

Die am 24. und 25. 10. 1953 in Luzern tagende Konferenz war von Vertretern und Beobachtern aus 15 Nationen besucht. Insgesamt nahmen etwa 70 daran teil. Die 1951 in Dänemark entworfene Satzung wurde unter Berücksichtigung der Abänderungswünsche der Internat. Pfadfinderkonferenz in Luzern angenommen. In der Feierstunde am Sonntag, den 25. 10., setzten Vertreter der der Weltvereinigung beitretenden Nationen (Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Griechenland, Holland, Italien, Liechtenstein, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Palästina, Schweden und Schweiz) ihre Unterschriften unter die auf einer Pergamentrolle aufgezeichnete Gründungs-urkunde.

Die Tage des Zusammenseins mit den Vertretern dieser Länder sowie die während der Konferenz gehaltenen Referate und die Aussprachen darüber haben mir bewiesen, daß es bei diesem Zusammenschluß um mehr ging und geht als um einen „Veteranenverein“ oder irgendeine der Tradition verschriebene Vereinigung. Das Anliegen der Hilfe für die Pfadfinder- und Pfadfinderinnenbewegung trat als wichtigstes immer wieder hervor.

An der Schaffung eines einheitlichen Zeichens soll gearbeitet werden. Das Zeichen soll klein und neutral (ohne Lilie) sein. Ebenso soll ein einfacher Ausweis eingeführt werden.

Kurt Kießlich.

Urkunde

Im Namen des
VERBANDES DEUTSCHER
ALTPFADFINDERGILDEN
- VDAPG e.V. -
nehmen wir

ScoutNet e.V.
- Deutschland -



zum 11. Oktober 2023 als
korporatives Mitglied
in den VDAPG auf
und wünschen im
Verband eine gute
Zusammenarbeit.



Der Vorstand des VDAPG e.V.



ScoutNet.DE

das angebot von pfadfindern für pfadfinder!

ScoutNet Deutschland e.V. neues Mitglied im VDAPG

Der deutschlandweit agierende ScoutNet e.V., der hinter der gleichnamigen Internetplattform www.scoutnet.de mit vielfältigen Angeboten rund um das Pfadfinden steht, wurde als korporatives Mitglied in den Verband Deutscher Altpfadfindergilden e.V. aufgenommen. Der Vorstand entschied dies in seiner jVorstandssitzung vom 6. bis 8. Oktober 2023 in Groß Offenseth-Aspern, nachdem die Mitglieder bereits für die Aufnahme votiert hatten.



Die Weltzentren
der Pfadfinder und Pfadfinderinnen

Von Halvo (Ingrid Berg, ZG)



Kusafiri Afrika



2011 gilt als Geburtstag des Weltzentrums Kusafiri mit seinem Sitz in Afrika und weist eine Besonderheit auf: Es hat keinen festen Standort, das in seinem Namen, den es 2015 erhielt, zum Ausdruck kommt. Auf Suaheli



bedeutet „Kusafiri“ nämlich „reisen“, folglich wandert dieses Weltzentrum in den verschiedenen afrikanischen Ländern umher. Bisherige Stationen waren im Jahr 2012: South Africa,

Ghana, 2013: Kenya, Rwanda, 2014: Nigeria, 2015: South Africa, Benin, 2016: Ghana, 2017: Madagaskar, 2018: Uganda und zuletzt 2019 in Tanzania.



Die Serie „Die Weltzentren der Pfadfinder und Pfadfinderinnen“ geht zu Ende. OUR CHALET, KANDERSTEG, NUUESTRA CABANA, PAX LODGE, SANGAM, KUSAFIRI kennen wir nun. Der Redakteur bedankt sich herzlich bei Ingrid Berg - Halvo - für ihre hervorragende Mitarbeit.

Ali

DIE BESTEN SEITEN DER PFADFINDER- UND JUGENDBEWEGUNG



NEU



NEU



NEU

**Die blaue Blume des Wandervogels,
2. Auflage**

Werner Helwig
ISBN 978-3-88778-208-9

**Wir pfeifen auf den ganzen
Schwindel, 2. Auflage**

Herbert Westenburger
ISBN 978-3-88778-327-3

Die Fahrt als Verwandlung

Schriftenreihe des Mindener Kreises, Band 22
ISBN 978-3-88778-601-4



NEU



NEU



Art Puzzle Baden-Powell

500 Teile | 34 x 48 cm

hedos Lieder

Hedo Holland
ISBN 978-3-88778-596-9

helms Lieder

Helmut König
ISBN 978-3-88778-546-8

Malbuch für Wölflinge

48 Seiten
ISBN 978-3-88778-596-3

**Harmonielehre für Gitarre
Endlich weniger falsch spielen**

Gerhard Brunner, Helmut Kagerer
ISBN 978-3-88778-604-5



NEU



NEU



Baden-Powell Tasse

Höhe 85 mm | Durchmesser 90 mm

Der Wolf, der nie schläft

Walter Hansen
IBAN 978-3-94784-700-6

Verfemt – Verfolgt – Verraten

Horst Selbiger
ISBN 978-3-88778-458-4

Baden Powell – Ein Familienalbum

Heather Baden-Powell
ISBN 978-3-88778-606-9



NEU



TERMINE

09. 12. 2023

Internationale Aussendungsfeier des Friedenslichtes in Linz **PGÖ; PPÖ**

2024

19. 04.- 21.04.

VDAPG 25. Generalversammlung in Bad Kissingen mit dem Markt der Vielfalt und gemeinsam mit den

Freunden und Förderern der DPSG - F+F -



Verleihung der **St. Georgs Plakette**

06.- 08.09.

Grenztreff Tydal

17.- 22.09.

ISGF 30. ISGF Weltkonferenz in Granada, Spanien

03.- 06.10.

11. Subregionskonferenz Nitra/Slowakei

An diesem Heft haben mitgewirkt:

Hendrik Knop -

APG Drei Gleichen

Andreas Siekmann

APG Hessen

Ingrid Wroblewski -

APG Alexander Lion

Andrew Schumann

APG Bayern

Hanni Klietsch

APG Delta

Anneliese Peter

Region West,

Manne Bosse

APG Störtebeker

Hans Ewald Gerr

ZentralGilde

Ingrid Berg (Halvo)

ZentralGilde

Noahs Gilde

GEWISSEHEIT!

**NACH JEDEM STURM
GEHT AUCH WIEDER DIE SONNE AUF!**

SRD

Service rund um den Druck



SRD-Service rund um den Druck GmbH

Provinzialstr. 59a

66806 Ens Dorf / Saar

Telefon: 0 68 31 - 8 28 09

Fax: 0 68 31 - 8 08 26

E-Mail: kontakt@srdruckservice.com

WEB: www.srd-druckservice.com

Hier bekommen Sie **DRUCK!**

Alles auf Papier

T-Shirts+Caps

Tassen u.v.m

Fahrzeug+ Fensterbeschriftung

Banner+ Schilder